

Ds Inserat

Autor(en): **Maurer-Arn, Trudi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **274 (2001)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ds Inserat

E Redakter erläbt nid nume Luschtigs – aber das o!

So, wi eistags, won ihm e Frou isch gmäldet worde, wo eifach zu ihm sälber welli ... Är sött e Leitartikel verfasse, aber es söll nid sy: Äs chlöpferlet a syr Büro-Tür, u de chunnt es chlyns, brings Froueli yne u stellt sech vor ne häre: «E, i möcht nid störe, aber es isch wäge emene Inserat», brümelets mit lysliger Stimm.

«Da syd der aber am lätzen Ort», macht der Fred Suter, «d Inseraten-Abteilig isch im undere Stockwärc.»

«I weiss scho, i bi drum scho dert gsy, aber ...»

«Was isch de, het niemer Bscheid gää?»

«Wohl, scho ... aber es sy dert numen eso ... Fröilein.»

«Wäre nech Manne lieber?» fragt der Redakter zrüg.

«U nei, das hätt no gfählt.» Di Frou isch zämezuckt.

U wo der Suter fragt, öb die Töchtere nid früntlech sige gsy, het si gemeint, es syge halt alles eso jungi Tüpfi. Das heig doch nüt mit em Alter ztüe, het der Redakter etgäge gha.

«Wüsst der, Herr Redaktor, es isch drum nid es gwöhnlechs Inserat.» Sie chramet ime ne abgeschabete Handtäschli u ziet es handgschribnigs Blettli use, wo si em Her Suter zuechestreckt.

Dä vertieft sech i di Lektüre: «Heit ders sälber gschribe?» fragt er du.

Di glungnegi Frou het ganz roti Bäckli übercho: «Gället, es isch ... schön? Wüsst der, i ha drum zu myr Zyt albes bim Dokter Kuehn, wen i ds Wartzimmer putzt ha, i der <Florabelle> eso wundervolli Inseratli gläse.»

Der Suter Fred cha nid verhindere, dass ihm

es fyns Lächle über ds Gesicht geit, un är list lut vor: «Mein Herz sucht einen Ankerplatz – hm ... – Repräsentative Dame in den reifen Fünzigerjahren mit Erspartem und schöner Aussteuer sucht gebildeten Herrn (auch Witwer angenehm) in pensionsberechtigter Stellung, um miteinander Freud und Leid des Daseins zu teilen und Hand in Hand in eine schöne Zukunft zu wandern ... – hm, ja.»

«Gället, das tönt nid schlächt?», seit sy Bsuechere.

«Töne tuets guet,



Der Orkan Lothar vom 26. Dezember 1999 hinterliess im ganzen Land Bilder wie dieses.

(Foto: Hansueli Trachsel, Bern)

aber i frage mi ... <repräsentabel> isch vilicht nid ds richtige Wort ... schrybet vilicht <Nette Frau>».

«We der meint ... drum bin i ja zue nech cho.»

«U das mit em Ersparte u der Usstüür? Stimmts?»

«Ällwäg de scho! Won i doch ufem Sparbüechli über achtzig Franke ha unes Dotze bravi Lyntücher, es halbs Chüssi-Aazüg u öppis Silbersteck u ...»

Der Fred Suter unterbricht di Ufzelle rei: «Das isch ja guet.

Nume no ei Frag: Heit der nech under däm <gebildete Her> e ... Gstudierte vorgstellt, e so genannte Akademiker?»

«Das grad nid, aber, es sött schon echli e ... Bsundere sy.» Jitz isch di Frou echli muff: «I gloube fasch, dihr weit mys Inseratli gar nid.»

Der Redakter seit, er möcht se nume vor Enttäschige bewahre, u si wortet, di heig si scho früecher gha, drum heig si jitz gschribe, was si gärn wetti.

Der Redakter meint, me sött halt einiger-masse bi der Wahrheit blibe. «Wi steits mit em Alter?»

«O wäge däm: I ha eis gläse, dass grad Filmschouspilere geng es par Jährli tüjen abzelle.»

Der Suter steit uf, leit ds Inserätli ine Mappe: «I däm Fall giben is zum Setze. U jitz müesst der mi la wyterwärche.» Er streckt ere d Hand etgäge.

«I wets grad zale.» Si chnület ds Portemoneeli usem Täschli. Er wehrt ab u meint, si überchöm den e Rächtnig. «Gäbet de im Büro unde Eui Adrassen a.»

Aber si het no öpis ufem Härze: «I wett nech no danke, Her Redakter, dass der mer ... gholfe heit. Wüsst der, dihr erinneret mi dä-



Heftige Regengüsse verursachten zusammen mit der Schneeschmelze im Mai 1999 Überschwemmungen wie hier in Thun. (Foto: Hansueli Trachsel, Bern)

wäg a Dokter Kuehn, won i bin em füzg Jahr im Hushalt gschaffet ha. Mit ihm bin i geng prima uscho, hingäge mit syr Frou ... Wiso müesse geng die Nättiste stärke?»

«Was heit der gseit, gueti Frou? Füzg Jahr am glychen Ort dienet? Das isch ja sensationell!»

«Es isch halt e guete Platz gsy ...»

«Das mues id Zytig.» Der Suter Fred geit zum Schrybtisch u nimmt der Telefonhörer ab: «Ja, hie Suter. Chöit der mi mit der Frou Aebischer verbinde, wo d Frouesyte macht! Ja, hie Suter, loset, i ha hie ganz e ... sältene Frou bi mer, füzg Jahr ir glyche Stell dienet, ja, das isch so sälte, wi öpen e wysse Elefant. Da wei mer e Reportage mache. I schicken ech di Ausnahme-Erschinig grad ufe. Machet emene Fotograf Bscheid. Merci.» Er häntkt uuf.

Di Hüratswillegi isch ganz verschmeijet: «Aber, i chume doch nid ir Zytig, das wär mer nid rächt.»

«Wolöpe mache mer e Pricht über Euch.»

«Aber de mys Inseratli?»

«Das chöit der nech wahrschynlech erspare. Dihr überchömet den e Huufe allergattig Poscht.»